



Bundestagung auf eine Grundlage gestellt werden, die als Sicherung und Verbesserung des bisherigen Zustandes begriffen werden kann.

Das ganze System von Verpflichtungen ist nicht schließlich in Willkür und dessen Organen die obersten Anstalten für die Entscheidung über die Dauer der Verpflichtungen überlassen. Das Vertragswerk von Locarno stellt also letzten Endes einen Ausbau der Willkürbindungen dar. Die Eingliederung der neuen Vertragspartnern in den Rahmen des Willkürbundes läßt zugleich nach einem anderen Gesichtspunkte von grundlegender Bedeutung herzuweichen.

Eine umfassende internationale Rechts- und Friedensordnung muß auch in dem Sinne die Eintrübnung des Willkürbundes schaffen. Nur darum kann es sich handeln, die Eintrübnung aus dem Rahmen der Gewalt auf die Bahn des Rechts zu lenken. Diejem Sache hat die Willkürbindungen Rechnung zu tragen, insbesondere, was den Bekanntheit des Vertrags, der Zeitdauer, die vana man abt worden sind und internationale Verhältnisse, deren Aufrechterhaltung dem Willkürbunde gefährden könnten, einer Revision unterzogen werden müssen. Was man die praktische Verwirklichung dieses Gesetzes, der für alle Arten von Verträgen und für alle Arten internationaler Verhältnisse gilt, zurzeit auch nicht spezifisch beurteilen, so kommt es bei unzureichender Betrachtung doch in erster Linie auf das Vertragswerk des Westens, wenn er in irgendwelchen Präzedenzfällen des In- und Auslandes anders dargestellt wird. Es liegt auf der Hand, daß auch ein einseitiger Sonderfall ohne Verletzung der objektiven Wahrheit in verschiedener Hinsicht seiner einzelnen Bestandteile geschildert werden kann.

Hinterläßt man das Gesamtergebnis von Locarno, wie es hierdurch jetzt zur Entscheidung vorliegt, so bedeutet die Annahme des Vertragswerkes den Anbruch auf positiver Mitarbeit im Willkürbunde. Die Auswirkung des Einflusses auch gerade gegenüber Deutschland wird um so kürzer sein, mit um so größeren Schritte das deutsche Volk die neue Entwicklungstendenz betritt. Deshalb hat die Besetzung der Räume unterdessen darauf geteilt, eine möglichst große Mehrheit der Reichstages auf die Zustimmung zum Vertrag von Locarno zu berechnen. Was das

Verhältnis Deutschlands zu Rußland anbelangt, so hat Deutschland unmittelbar vor der Abreise der Delegation nach Locarno durch Abschlus des deutsch-rußischen Handelsvertrages seinen klaren Willen kundgetan, aus dem Abschluß des Locarno-Vertrages in Europa eine Wirkung freier und freier Beziehungen zu Rußland entstehen zu lassen. Das deutsche Reich wird, wenn die Zustimmung des hohen Hauses erfolgt, den Vertrag von Locarno in der besten Weise abhelfen, auf dem dadurch eröffneten Friedenswege mit aller Kraft voranzufahren. Unabsehbar der großen grundsätzlichen Bedeutung, die ich dem Vertrag von Locarno beilegt, erwecke ich nicht, daß man die Dinge der Welt, die Deutschland angehen, mit einem Male ihre Gestalt völlig verändern. Lieberlebende Hoffnungen nach dieser Richtung können und nur von dem festen Entschlus ableiten, in ununterbrochener Arbeit und Hingebung an das Vaterland in den Maßnahmen des deutschen Westvertrages weiter zu erörtern. Die Arbeit der Reichsregierung in Europa, der Landesregierungen und aller anderen öffentlichen Organe Deutschlands, insbesondere der Volkvertretungen, wird in Gemeinschaft mit dem ganzen deutschen Volke auf der Grundlage von Locarno darauf abgesehen haben, daß wir insofern auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete in immer höherem Maße Augen und Ohr der Weltöffentlichkeit und der Weltöffentlichkeit in Europa seien. Die Rede des Reichskanzlers am 23. Juni vor dem Reichstagen ist ein lebhaftest Beweiskraft für die Stellung, die Deutschland in der Welt nach dem Vertrag von Locarno einnimmt. Die Reichsregierung wird, nachdem die Verhandlungen werden am Dienstag 9 Uhr beginnt. Es beginnt dann die Aussprache.

## „Die Blonde, die Branne, die Schwarze“

1) Roman von Nanny Lambrecht.

Wolke mit einigen Säten zur Treppe hinauf, wachte sich zurück. „Ob ich dich eigentlich zum Willkommen geküßt, schwarz-Blonde?“  
„Ne, aber ich nur, die hübsche ist ja doch Weißer. Lieberste weißt du wohl nicht, daß wir mit euch reisen?“  
„Er sagt die Rede ist zum, erzwungene sich vorwärts.“  
„Wohin reist ihr denn?“  
„Schwarz, Kupfer und sonstige, wo es nicht zu teuer ist.“  
„Wir reisen noch Wogen, wo es teuer ist.“  
„Im Jahre denken reichliche Müdi auf.“  
„Wah!“  
„Er kaufte die Brevanda hinauf und durch die Zimmer. Da wurden alle noch und flohen herum. Otto von Hamm aber hielt noch sehr feierlich unruhiges Wesen in den Armen. Aufstehende Gesichter, aneinandergelehnt. Zwei Menschen in Habsicht und Schanzent.  
„Wah! hing ihm am Arm, geriet ihm am Arm. Wenn Mutti und Watt genächt miteinander und Müdi vergessen, der Müdi erstreckte sich.  
Die Oma verstand schon in der Küche. Der arme Otto der kein Willkürgeßel hat! Der aber wachte ab, im Speisekammer langsam geschnitten.  
Verwundung mit Müdi und Mutti. Gleich fang er mit gerungenen Stirn an, ob denn nun per Skardonmo gerecht werden soll? Wenn er sich ausspannen müßt, will er mit seinem Weib allein reisen. Auch Müdi soll bei der Kinderfrau zurückbleiben.  
Gefährte jeden Werdenderen Alles in der leibhaftigsten Heberzeugung seiner Wucht.  
„Ob ich da mit meinen Sommerkleidern auskomme?“ sagte er, mit ihren Gedanken weit von ihm weg.  
„Inb er mit schwebender Hand abbeurkundete:  
„Alles gesagt, besser noch.“  
„Da läßt sie sich am Arm. Am herbeistellenden Gesicht nahm eine rührende Wirklichkeit an. Soll sie etwa angehen, was die Kinderfrau ihr zusammengepackt hat?  
„Er sprach bestig auf sie ein. Er kann sich nur beschämen Urlaub können. Übung mit Klaktionen usw. Was nur fort, keuchend fort.  
„Ich vertrage mich aber die Post nicht“, besetzte sie eckig-willig.  
„Er ging abschließend. Ein Wed nehmen wollte er. Inb dann auf er, sein Frauenbild würdevoll zu finden. Er hoffte es. Er wollte schon, daß er verzeihen sollte.“

## Die Locarno-Mehrheit

Berlin, 23. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

An der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses ist Mitteilung darüber gemacht worden, daß das Gutachten der Reichsregierung über die Frage, ob das Locarno-Gesetz verfassungswidrig ist oder nicht, baldmöglichst den Mitgliedern des Auswärtigen Ausschusses zugeleitet werden soll. Das Gutachten des Ausschusses ist dem Reichstag nicht verfassungswidrig sein und deshalb seiner Mehrheit zustimmen.

Der Auswärtige Ausschuss muß zu diesem Gutachten noch Stellung nehmen. Die nationalen Parteien werden gegen die Auffassung dieser Entscheidung stehen, weil nach ihrer Auffassung allein schon die Tatsache, daß mit dem Eintritt in den Willkürbunde die Entscheidung über Krieg und Frieden von der Reichsregierung vorgegebenen Stellen entgegen wird zu Gunsten einer neuen, außer-deutschen Instanz, unbedingt als verfassungswidrig angesehen werden muß. So ist zu erwarten, daß auch der Reichstag selbst noch über die Frage „qualifizierte Mehrheit oder nicht“ stimmen müssen.

Bevorzug von industrieller Seite wird darauf hingewiesen, daß eine Regierung, die sozialdemokratisch beeinflusst wäre, ohne auch die sozialdemokratische Verantwortung zu übernehmen, ein Eingreifen unmöglich ist. Einzigartig wäre eine Wiederkehr des sozialistischen Einflusses ohne sozialistische Verantwortung nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch ein Unglück. So dürfte die Zentrumspartei und die Reihe der Demokraten, die mit allen Mitteln auf eine große Koalition hinarbeiten, verhältnismäßig leichtes Spiel haben. Die einzigen Schwierigkeiten liegen in der eigenen Politik, die so viele sind, so vermeintlich, daß auch in dieser Partei manche Stimmen laut wurden, die gegen die große Koalition forderten. Die Behauptung der sozialistischen Partei, es liege ein diesbezüglicher Beschluß der Reichsversammlung über eine glatte Erklärung. Es dürfte zwar die Mehrheit der sozialistischen Abgeordneten nicht, die sich jetzt gegen ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten wehren. Es liegt sehr wohl im Bereich der Möglichkeit, daß die Deutsche Reichsversammlung eine programmatische Entscheidung fassend, die ihre Wünsche für die Arbeit der kommenden Regierung präzisiert. Dieses Programm wird dann von der Reichsversammlung allen anderen

## Eine französische Antwort für Luthier

Berlin, 23. November.

Man meldet aus Paris: Die am 22. November, wurde die Zrierer Stadtbewegung gefordert durch den Kommandanten General der Zrier-Zone — dieser Ausdruck ist bei diesem Anlaß von der Zeitung gebraucht worden — abwärts davon bestreitet, daß es notwendig ist, schon jetzt mit dem Bevollmächtigten für die Unterbringung eines Stabes des Generalquartiers und des Generalstabes eines Armeeoberkommandos, sowie für die Unterbringung des Generalquartiers und der Dienststellen einer Kavalleriedivision zu beginnen. Es handelt sich um das Generalkommando des 33. Armeeoberkommandos, das bisher in Bonn war und dessen Verlegung auf den bevorstehenden Rückzug der Kölner Zone notwendig wird.

Diese Mitteilung hat bei den höchsten deutschen Verwaltungsstellen die größte Bestürzung hervorgerufen, um so mehr, als dadurch anfangs eine Verwirrung in der Verlegung und der Annahmehahme des öffentlichen Wohnquartiers, auf die man immerhin nach der Befestigung der Auswirkungen aus dem Vertrag von Locarno hoffen konnte, die in Verbindung mit der Verlegung der Zrierer Stadtbewegung zu befestigen werden würde. Da die jetzt bestellten französischen Verbände nicht ausreichen würden, sollen zunächst weitere Räume beschlagnahmt werden. Der sogenannte Hauptbahnhof zur Unterbringung der Bureaus sowie ein befestigtes Wohnquartier für die Unterbringung des Kommandanten des Generalstabes in den Räumen des Armeeoberkommandos, welches jetzt 86 deutsche Familien, die selbstverständlich anderswärts untergebracht werden müssen. Außerdem sind im Augustinertal untergebracht: 1 Standortkommando, das den Kommandanten des Generalstabes, der sich natürlich auch für die mit dem Stab nach hier kommenden Offiziere neue Quartiere einrichten werden müssen. Es würden dadurch zu den bisher schon untergebrachten Wohnquartieren die Zrierer Stadtbewegung in den Wohnungen, deren Zentren vor allem auf der Westseite gelegen sind, nicht abzulassen läßt. Weitere Einzelheiten werden wohl in der für kommende nachmittag mit dem einzigen Punkt der Tagesordnung: „Anforderung neuer Wohnräume durch die Besatzung“ einzuwirken eingehenden Stadtratsverhandlung bekanntgegeben werden.

## Vor einem Kabinett Briand

Paris, 23. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Präsident der Republik, Doumergue, hat heute nachmittag Briand empfangen und ihm die Kabinettsbildung angetragen. Briand erklärte dem Präsidenten, er halte es für seine Pflicht, mit allen Kräften zur Abwendung der Regierungskrisis beizutragen und übernehme daher den Auftrag. Er werde sich mit seinen Freunden beraten. Die Kammer hat in ihrer heutigen Nachmittagsitzung den Auftrag der Regierung auf einen weiteren einmündigen Milliardenvorschlag der Bank von Frankreich mit 243 gegen 44 Stimmen angenommen.

## Dichtung und Wahrheit in der französischen Berichterstattung aus Syrien

London, 23. November.

Nach einer Reitermeldung aus Beirut wird von den Truppen ein Bericht herausgegeben, wonach eine 60 Mann starke französische Patrouille unter dem Kommando eines Offiziers auf dem Wege von Baifa nach Raajaba am Donnerstag überfallen worden ist. Von der Abteilung seien nur 18 Mann entkommen. Das Schicksal des Offiziers sei ungewiss.

Dagegen wird in dem französischen amtlichen Communiqué über denselben Überfall gesagt, daß in einen. Geleitz zwischen der französischen Patrouille und der Drusenabteilung 40 Zuluken getötet worden seien, während die französischen Verluste unbedeutend seien sollen.

## Die Stellvertretung für Dr. Franke

Berlin, 23. November.

Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Reichspräsident den Reichsanwalt Dr. Luthier mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Justiz und des Reichsarbeitsministeriums Dr. Brauns mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für die bestellten Oebere ausgetauscht.

## Eine schreckliche Familienkatastrophe

Zwanzwillingen, 23. November.

Eine schreckliche Familienkatastrophe hat sich heute früh gegen 8 Uhr im Hause des Oberleutnants a. Z. Hennig hier ereignet. Gegen 8.30 Uhr kam das Elternpaar mit der Familie zum Frühstück und bereitete die Wohnung für den Aufenthalt in der Wohnung Dreyms Radlhaus zu halten, weil das ganze Haus nach Wulber tede. Die sofortige polizeiliche Feststellung ergab, daß der Oberleutnant Hennig seine Frau, die 23jährige Sekretärin Hermanns sowie der Sohn Karl, die Tochter Auguste an Halsen hängen wurden. Der Sohn lag noch lebende Verletzungen an sich, das Meiste aus dem Kopf überleben. Man vermutet auf Grund eines von dem Sohn Jürgen geschriebenen und hinterlassenen Briefs, daß Jürgen die schreckliche Tat als Folge eines Zwangs zusammengebracht vollbracht hat.

## Schwere Munitionsexplosion in Persien

Berlin, 23. November.

Man meldet aus London: Nach Berichten aus Basra in Persien ereignete sich in Wazir ein heftiger und verheerender Explosion, wobei 70 persische Soldaten getötet wurden. Die Munition war während der Zeitmohammaden im Verlauf des letzten Sommers insigziert worden und wurde geladert, als die Explosion erfolgte. Die direkte Ursache ist noch unbekannt.

## Nä mandte sie sich, als müßte sie auf fremden Boden ihren Weg

allein finden, ganz allein. Geländerte zum Meinen hinunter. Man sieht ihm, wo die Säure im Sand festhalten. Ruckend auf den Strom hinaus.  
„Nur den weissen Dolden der Raube steht sie festes und läßt sich trösten. Es tut ihr ungewehr noch, sich trösten zu können. Inb so mehr, als sie weiß, wie gerne man sie trötet. Inb ein verächtliche Gesicht, das über sie hergeht, die Hände nehmen und das wechselläufige Gesicht freuden möchte. Und daß man sich überaus beschränkt fühlt, ein solch feines, hilfloses, schmerzgequältes Dingelchen zu trösten.  
Otto von Hamm fühlte sich überaus beschränkt. Er schätzte ihre Hände und verdankte ihr, daß jeder Wendung in seinen Gedanken eine Sommerreise machen müßte. Dann legt er ihr den Arm um die Schulter und berichtet, daß er schon jetzt sorgen werde, nämlich für die Sommerreise. Dann streckt er ihr die rechte Hand über den Kopf. Nä mandte sie sich auf seine Hand an ihrer Wangen herabgleiten und dann noch er es mit einem ungewissen Blick nach ihm hin — ob man nicht das arme Dingchen mit auf die Reise nehmen sollte? So zu brechen durch die Schweiz nach Italien. Und dort hätte Otto auch immer jemand um sich. Inb faszum, der sie selbst könnte man wirklich mal das Vergnügen machen.  
Inb damit bricht er seine Rede ab, denn er kommt ins Stocken und bemüht sich, Näse erjahnenden Blick nicht zu demerken.  
„Da denke, du müßt mich mit allein reisen“, sagte sie frohlich. „Siehst du nicht, wie ich stamme um den Hals.“  
„Über Naples, ich hab doch nichts mit dem Otto.“  
„Du nicht, aber der da.“ Ein Blick über die Schulter gerückt nach Otto. „Der kommt bei jedem dummen Frau wie ein Streichholz auf.“  
Otto lachte erschrocken. Ersten genug, daß Ma sicherfinden ist. Er gönnt ihr, sie soll auch mal gehen, wie sie ihn durchlassen möchte. Wirtlich nicht in der Brust. Inb obemacht, sie selbst weißt mit. Er so bedessnen Alles wird noch unermüdet auf sich gerichtet, bis, sagt er mühsam: „Inb.“

„Inb ist nicht Mutter Weidenbach an. Gleich schweres Gesicht. Ob er denn gar nicht bedachte, daß man aus diesen Weidenbach heraus und für Weidenbach in Gedenken suchen müßte? Ob er denn ein solch unverantwortlicher Vater sein und Weidenbach wollte? Der Frau Brundel ist doch nur ein Notizbogen. Und auf alle Fälle, wenn für Weidenbach eine bessere Partie gefunden würde, sollte man das Notizbogen stellen.“  
„Da schickte sich Otto zum Mann, der die Säure zusammen. Der hätte ihm die Säure annehmen. Inb schickte in den Garten zwischen ihre Wege. Da sah sie die anderen dort und Weidenbach von ihrer Teilnahme unmaßlich.“

(Fortsetzung folgt.)



Berliner Börsen- und Warenmärkte.

Im weiteren Verlauf legten sich die Kursverluste fort. Es blühen u. a. Schwartzkaffee 7 Prozent, Deutsche Petroleum 3 1/2 Prozent, Deutsche Erdöl 3 1/2 Prozent, Rheinöl 3 Prozent etc. Nach 1 Uhr waren sich und die meisten Er-

Wertbeständige Anteile

Table with columns for stock symbols (e.g., 5% Ann. Kog. W., 5% B. d. E. Elektr. Kof.), prices, and other financial data.

Frankfurter Börse.

Der Markt abgeklungen auf den erneuten Rückgang des fremden Kapitals. London lassen sich nicht im Vergleich mit 12 1/2 Prozent. Auf dem Markt bestimmten der Anstaus bei der

Osmourger 2611.

Heberwiegend schwächer. Vertrieben wurden die politischen Vorgänge in Frankreich, und der Kontursantrag AG. Aufge-

Leipzig, 23. November. (Freiberger.)

Ammeria fandte am Abendwieder höhere Reiterungen, und auch Liverpool notierte heute höhere Preise. Im An-

Selbst davon lauten auch hier die Öffnungsnotierungen im Zeitgefahr höher; doch werden später zu den ersten Preisen und auch darunter mehr Abgeber als Käufer im Markt. Weizen und Roggen in effektiver Ware waren nur wenig angeboten und von den Mühlen ebenso wie für den Export kaum gefragt. Neue

Table with columns for stock symbols (e.g., AGCA, AGFA, AGH), prices, and other financial data.

Table with columns for stock symbols (e.g., Weizen, Roggen, Gerste), prices, and other financial data.

Drud und Bericht von Otto Thiermann.

Beitrag der Redaktion. Abol. Einberaumung.

Beitrag der Redaktion. Abol. Einberaumung.

Berliner Börse vom 23. November 1925

Large table with multiple columns for various stock symbols and their prices, organized in a grid-like structure.

Weitere Berliner Kurse.

Table with columns for various financial instruments and their prices, including bank rates and exchange rates.